

Kurzbericht



**Projekt: „Klang-Räume - Erlebnisräume für Menschen mit
Beeinträchtigungen in Bochum“**

1.Mai 2008 – 30. April 2011

Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Konzeption der „Klang-Räume“

Durch die Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege konnten beim DRK KV Bochum e.V. die „Klang-Räume“, Erlebnisräume für Menschen mit Beeinträchtigungen in Bochum, ins Leben gerufen werden. Der Klangraum mit seinen eigens dafür entworfenen Instrumenten sollte ein Angebot an die Körperwahrnehmung und den Körpereinsatz des Menschen sein. Durch den Aufforderungscharakter der Instrumente sollten den Besuchern spielerisch neue Zugangswege zu eigenen musikalischen und sinnlichen Fähigkeiten, zur Kommunikation und zur Begegnung miteinander eröffnet werden.

Die Klientel

In der 3-jährigen Projektzeit von Mai 2008 bis April 2011 wurden Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen musikalisch begleitet; aber auch Menschen ohne Beeinträchtigungen hatten die Möglichkeit, die „Klang-Räume“ kennen zu lernen.

An den Angeboten in den „Klang-Räumen“ nahmen insbesondere demenzkranke Menschen und Kinder mit Beeinträchtigungen teil. Dabei reichte der Grad der Beeinträchtigung von leichten körperlichen Einschränkungen über geistige Beeinträchtigungen bis hin zu schweren Mehrfachbehinderungen und Demenz im fortgeschrittenen Stadium. Auch ein Kind im Wachkoma wurde während der drei Jahre in den „Klang-Räumen“ betreut

Die Kooperationspartner

Viele unterschiedliche Partner und Institutionen haben während der Projektzeit zusammen gearbeitet.

Die Firma Eigenbrod, Lucas+Müller GbR Bergisch Gladbach entwarf, fertigte und installierte die Klangobjekte im Raum der Begegnung des DRK KV Bochum e.V.

Die Diakonie Ruhr gGmbH finanzierte einen Teil der Personalkosten für das Projekt mit.

Die Evangelische Fachhochschule RWL in Bochum begleitete in Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum die wissenschaftliche Studie der Klangraumarbeit mit Demenzerkrankten.

Darüber hinaus arbeitete das Team der „Klang-Räume“ mit einer Vielzahl von Altenheimen, Kindergärten, Schulen und Ganztagsbetreuungen in Bochum zusammen, um die Klangraumangebote in der Bochumer Versorgungsstruktur bekannt zu machen.

Projektmanagement

Um das Projekt planen und den Verlauf jederzeit kontrollieren zu können, entwickelte das „Klang-Räume“-Team einen Projektstrukturplan. In regelmäßigen Treffen wurde der Fortschritt der einzelnen Teilprojekte abgefragt und die Ergebnisse zusammengefügt. So war zu jedem Zeitpunkt der Fortschritt des Projektes „Klang-Räume“ kontrollierbar und für die beteiligten Partner nachvollziehbar.

Die 3-jährige Projektzeit gliederte sich wie folgt:

1. Jahr: Aufbau-, Planungs- und Erprobungsphase
2. Jahr: Durchführungs- und Forschungsphase
3. Jahr: Implementierungs- und Weiterentwicklungsphase

Didaktisch-methodische Umsetzung

Die didaktische und methodische Umsetzung für die musikalische Arbeit in den „Klang-Räumen“ stellte eine besondere Herausforderung im Projekt dar, da es im deutschsprachigen Raum bisher kaum Ansätze für die Klangerbeit mit demenzkranken Menschen sowie geeignete Konzepte für den gezielten Einsatz der Musik in der heilpädagogischen Arbeit gibt.

Das „Klang-Räume“-Team entwickelte sowohl für die Klientel der dementiell Erkrankten als auch für die Klientel der beeinträchtigten Kinder ein „Phasenmodell der Klangerbeit“, wobei eine immer wiederkehrende Grundstruktur Sicherheit vermittelte und der Einsatz psychosozialer Methoden dazu verhalf, erstarrte Muster ins Schwingen zu bringen und über musikalische Dialoge in Kommunikation zu kommen und so neue Wege des Erlebens und der Begegnung zu schaffen.

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Klang-Räume“

In der ambulanten Versorgung demenzkranker Menschen gibt es bislang kaum ausreichend qualifizierte Angebote zum emotionalen und kommunikativen Erleben und damit zur psychosozialen Entlastung der erkrankten Menschen und deren Angehörige. Die musikalischen Angebote in den „Klang-Räumen“ sollten diese Lücke schließen. In Zusammenarbeit mit der Ev. Fachhochschule Bochum RWL und der Ruhr-Universität Bochum wurde die Klangraumarbeit wissenschaftlich begleitet.

Ziel der Studie war es, die Wirkungen von Klängen und Tönen auf Menschen mit diagnostizierter

Demenz eines bestimmten Grades (CDR=2,0 mittelschwere Demenz) zu erfassen. Neben erheblichen Problemen bei der Bewältigung alltäglicher Dinge steht in diesem Stadium die Sprachfähigkeit als Kommunikationsmedium für das tägliche Leben nur noch eingeschränkt zur Verfügung und der Entwicklung von neuen, nonverbalen Kommunikationsformen kommt eine immer größere Bedeutung zu. Diese nicht pharmakologische Wirksamkeitsstudie war im Rahmen des Projektes ein wichtiger Beitrag zur Validierung der Klangarbeit in den „Klang-Räumen“. Die gesamte Studiendauer belief sich auf ein Jahr, von November 2008 bis November 2009. Die Interventionsdauer betrug 6 Monate. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass eine Verbesserung vor allem in den Bereichen Empathie, Sprache, Kommunikation und Orientierung zu beobachten war. Auch ein Abbau störender Verhaltensweisen konnte festgestellt werden.

Die Ergebnisse belegen die Notwendigkeit der Aktivierung demenzkranker Menschen und die positive Wirkung von Klängen und Musik.

„Klang-Räume“ in Zahlen

Im Projektzeitraum fand eine Vielzahl von musikalischen Angeboten für die unterschiedlichsten Gruppen statt. So wurden die „Klang-Räume“ während dieser 3 Jahre von 22 Kindergärten, 24 Schulen, 6 Einrichtungen mit Fachkräften aus den Bereichen Altenarbeit, Pädagogik und Therapie, 6 Senioreneinrichtungen, 15 sonstige Einrichtungen und 10 Privatpersonen besucht.

Ein Großteil der Einrichtungen besuchte die „Klang-Räume“ mehrmals. Der Durchschnitt lag bei 4 Besuchen pro Einrichtung innerhalb der Projektzeit.

Insgesamt fanden 674 Angebote für Kinder mit Beeinträchtigungen und 641 Angebote für Menschen mit Demenz in den „Klang-Räumen“ statt

Darüber hinaus gab es 12 Fortbildungen und Schulungen, 4 Fachtage „Demenz und Musik“ und 6 kulturelle Angebote. Insgesamt fanden während der 3-jährigen Projektzeit über 1600 Angebote in den „Klang-Räumen“ statt.

Nachhaltigkeit und Verstetigung des Projektes

In der 3-jährigen Projektzeit wurde die im Mai 2008 begonnene Arbeit in den „Klang-Räumen“ kontinuierlich weiterentwickelt und den jeweiligen Besuchergruppen angepasst.

Nach 3 Jahren Erprobungszeit konnte die Klangraumarbeit implementiert werden in:

- die Arbeit mit Kindern mit Beeinträchtigungen. Als Kooperationspartner ist hier die Diakonie zu nennen,
- die sozialtherapeutische Arbeit des DRK Hauses der Generationen (vormals DRK Alten- und Pflegeheim) und den Fachbereich Alzheimerhilfe,
- die sozialtherapeutische und musikpädagogische Betreuungs-, Ausbildungs-, und Supervisionsarbeit des DRK KV Bochum e.V.,
- die bestehenden Curricula der Altenpflegerausbildung und der Altenpflegerhelferausbildung
- die Ausbildung von Studenten der Ev. Fachhochschule RWL in Bochum in den Fachbereichen Soziale Arbeit, Pflege und Heilpädagogik,
- die kulturell-gesellschaftliche Struktur Bochums.

Innerhalb der letzten 3 Jahre sind die „Klang-Räume“ zu einem integralen Bestandteil der Kinder-, Jugend- und Altenarbeit in Bochum geworden und noch längst sind nicht alle Bereiche im Sozialraum dieser Stadt abgedeckt.

So gilt es zukünftig neue Wege für neue Klientel zu entwickeln und den bestehenden „Klang-Raum“ beim DRK KV Bochum e.V. zu einem zentralen „Treffpunkt für Klang und Musik“ in Bochum werden zu lassen.